

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 6. April 1962

Nummer 14

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Lage der Bauwirtschaft im Bundesgebiet

Das Bauvolumen 1961

Nach Berechnungen des DIW wurde im vergangenen Jahre ein Bauvolumen zu jeweiligen Preisen von reichlich 46 Mrd. DM produziert, das waren 6 Mrd. oder 15 vH mehr als im Vorjahr. Drei Fünftel dieser Summe entfielen auf Rohbauleistungen, die vom Bauhauptgewerbe erstellt werden. Trotz der überproportionalen Zunahme des Tiefbauvolumens, das sich fast ausschließlich aus Leistungen des Bauhauptgewerbes zusammensetzt, blieb der Anteil der Rohbauten am gesamten nominalen Bauvolumen unverändert. Bei weiter rückläufigem Anteil des Ausbauvolumens war diese Entwicklung durch die anhaltend starke Expansion der Montagebauten bedingt. Der Produktionszuwachs dieser Gewerbezweige erreichte zwar nicht mehr die Vorjahrshöhe (+ 39 vH), lag aber mit + 22 vH wiederum weit über dem Durchschnitt. Da die Preissteigerungen für Montagebauten in beiden Jahren geringer waren als in allen anderen Gewerbezweigen, zeigen die preisbereinigten Werte dieses starke Vordringen des Montagebaus noch deutlicher: Zuwachsraten von + 33 vH (1960) und + 17 vH (1961) standen Zuwachsraten des Rohbauvolumens von + 6 vH (1960) bzw. + 8 vH (1961) gegenüber. Das Gros der Montagebauten wird von der gewerblichen Wirtschaft und im Tiefbaubereich in Auftrag gegeben; seine günstige Entwicklung in den letzten beiden Jahren dürfte nicht zuletzt auch in der unterschiedlichen Preisentwicklung (Indexstand 1961 auf der Basis 1954 = 100: 124 gegenüber 140 für Rohbauten) zu suchen sein, die den verstärkten Einsatz der an und für sich aufwendigen Stahlbauten rentabel macht.

Von den einzelnen Baubereichen expandierten die öffentlichen und Verkehrsbauten weitaus am stärksten. Die für diese Bauten verausgabten Beträge erhöhten sich um 19 vH auf insgesamt 14,2 Mrd. DM. Rund 30 vH des Bauvolumens wurden damit als unmittelbare Nachfrage öffentlicher und quasi-öffentlicher Stellen auf den Märkten für Bauleistungen geltend gemacht. Die Ausgaben für gewerbliche Bauten wuchsen zwar immer noch überdurchschnittlich (+ 17 vH), aber schon wesentlich geringer als noch im Jahre zuvor (+ 24 vH). Der schon seit längerer Zeit rückläufige Anteil der Wohnbauten am nominalen

Das Bauvolumen nach Produzentengruppen
 in Mrd. DM

	1959	1960	1961
Rohbauvolumen	21,26	24,49	28,23
Ausbauvolumen	9,71	11,10	12,70
Montagebauvolumen	1,04	1,48	1,81
Architektenleistung	1,09	1,25	1,42
Eigenleistung der Bauherren	1,80	1,88	2,14
Bauvolumen	34,70	40,20	46,30
davon:			
Bauinvestitionen	29,00	34,00	39,20
Lfd. Instandsetzungsleistungen u. Bauten für militärische Zwecke	5,70	6,20	7,10

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne West-Berlin; 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin.
 Quelle: Berechnungen des DIW auf Grund von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — Zur Methode vergleiche W. Kirner: „Das Bauvolumen der Jahre 1950 bis 1960 in der Bundesrepublik und seine Finanzierung unter besonderer Berücksichtigung des Beitrages öffentlicher Stellen“, Sonderhefte des DIW, N.F. Nr. 57, Berlin 1961.

Bauvolumen verminderte sich auch 1961 trotz einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Wachstumsrate von 12 vH (9 vH 1960).

Die Verteilung der Bauproduktion auf die Quartale zeigte auch 1961 eine weitere Abflachung der saisonalen Schwankungen. Das preisbereinigte Bauvolumen des ersten Quartals, dessen Anteil an der Jahresproduktion im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1958 nur etwa 18 vH betragen hatte, scheint sich zur Zeit auf einem Niveau von etwa 21 bis 22 vH zu stabilisieren. Das dürfte etwa die obere Grenze dessen sein, was von den Winterbau-Förderungsmaßnahmen erwartet werden konnte; eine völlige Unabhängigkeit von den Witterungsverhältnissen wird sich — jedenfalls mit ökonomisch vertretbaren Mitteln — nicht erreichen lassen.

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität

Die Wachstumsrate der preisbereinigten Leistung der Bauwirtschaft lag mit + 7,5 vH geringfügig über der des Vorjahres (+ 6,8 vH). Diese Zunahme wurde jedoch — anders als 1960 — mit einem nicht unbeträchtlichen Mehr an Arbeitsleistungen produziert. Im Bauhauptgewerbe beispielsweise stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um beinahe 3 vH, während sie noch ein Jahr zuvor um 1 vH abnahm. Der geleistete preis-

Das Bauvolumen nach Baubereichen

Zeit	Wohnbauten	Gewerbliche Bauten	Landwirtschaftl. Bauten	Öffentliche und Verkehrsbauten			Gesamtes Bauvolumen
				Insgesamt	Hochbauten	Tiefbauten	
a) zu jeweiligen Preisen in Mill. DM							
1959 1.Vj.	3 150	1 370	120	1 750	810	940	6 390
2. "	4 450	1 820	330	2 680	1 000	1 680	9 280
3. "	4 590	1 970	300	3 000	1 110	1 890	9 860
4. "	4 200	1 920	230	2 820	1 110	1 710	9 170
JS	16 390	7 080	980	10 250	4 030	6 220	34 700
1960 1.Vj.	3 670	1 840	170	2 290	1 020	1 270	7 970
2. "	4 920	2 360	320	3 090	1 210	1 880	10 690
3. "	5 030	2 510	310	3 370	1 290	2 080	11 220
4. "	4 570	2 330	260	3 160	1 260	1 900	10 320
JS	18 190	9 040	1 060	11 910	4 780	7 130	40 200
1961 1.Vj.	4 290	2 260	200	2 790	1 210	1 580	9 540
2. "	5 380	2 730	310	3 550	1 390	2 160	11 970
3. "	5 660	2 910	340	4 100	1 560	2 540	13 010
4. "	5 090	2 660	270	3 760	1 460	2 300	11 780
JS	20 420	10 560	1 120	14 200	5 620	8 580	46 300
b) Preisentwicklung (1954 = 100)							
1959 1.Vj.	118	119	117	116	117	114	118
2. "	122	122	119	119	119	118	121
3. "	124	124	120	120	121	119	123
4. "	127	126	122	122	123	121	125
JD	123	123	120	119	120	119	122
1960 1.Vj.	126	126	122	122	124	121	125
2. "	131	131	126	125	127	123	129
3. "	133	132	128	125	129	123	130
4. "	135	133	130	127	131	124	132
JD	132	131	127	125	128	123	129
1961 1.Vj.	136	135	132	128	132	125	133
2. "	138	137	133	130	134	127	135
3. "	145	144	140	136	141	133	142
4. "	147	145	142	137	142	134	143
JD	142	140	137	133	137	130	138
c) zu Preisen von 1954 in Mill. DM							
1959 1.Vj.	2 660	1 152	103	1 514	693	821	5 429
2. "	3 637	1 496	277	2 259	838	1 421	7 669
3. "	3 696	1 584	250	2 502	916	1 586	8 032
4. "	3 317	1 525	188	2 312	899	1 413	7 342
JS	13 310	5 757	818	8 587	3 346	5 241	28 472
1960 1.Vj.	2 904	1 456	139	1 874	824	1 050	6 373
2. "	3 748	1 807	253	2 480	953	1 527	8 288
3. "	3 785	1 899	242	2 688	1 000	1 688	8 614
4. "	3 395	1 748	200	2 492	963	1 529	7 835
JS	13 832	6 910	834	9 534	3 740	5 794	31 110
1961 1.Vj.	3 156	1 672	151	2 181	917	1 264	7 160
2. "	3 894	1 996	233	2 739	1 037	1 702	8 862
3. "	3 896	2 025	242	3 016	1 107	1 909	9 179
4. "	3 469	1 836	190	2 744	1 027	1 717	8 239
JS	14 415	7 529	816	10 680	4 088	6 592	33 440
d) Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH							
1960 1.Vj.	7,1	23,0	35,0	20,9	16,5	24,7	14,8
2. "	0,7	18,2	-8,7	6,8	9,7	5,1	5,6
3. "	0,4	16,5	-3,2	4,6	5,8	3,4	4,7
4. "	0,9	11,3	6,4	4,4	2,9	5,4	4,3
JD	1,9	16,9	2,0	8,0	8,2	7,9	6,8
1961 1.Vj.	8,7	14,8	8,6	16,4	11,3	20,4	12,3
2. "	3,9	10,5	-7,9	10,4	8,8	11,5	6,9
3. "	2,9	6,6	0,0	12,2	10,7	13,1	6,6
4. "	2,2	5,0	-5,0	10,1	6,6	12,3	5,2
JD	4,2	9,0	-2,2	12,0	9,3	13,8	7,5

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne West-Berlin: 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin.

Quelle: Berechnung des DIW auf Grund von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — Zur Methode vgl. Sonderhefte des DIW, Neue Folge Nr. 57.

bereinigte Umsatz je Arbeitsstunde — mit gewissen Einschränkungen als Indikator für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität verwendbar — erhöhte sich nur noch um 5 vH, gegenüber 7 vH in den Jahren 1958 bis 1960.

Dieser Rückgang im Wachstum der Arbeitsproduktivität läßt sich nur im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sinnvoll interpretieren. Es wird leicht übersehen, daß die kurzfristigen Veränderungen der Arbeitsproduktivität in hohem Grade von den Entscheidungen abhängig sind, die der Unternehmer trifft, um sich an die jeweilige Marktlage anzupassen. Starke Spannungen auf den Arbeitsmärkten und geringe Aussichten auf eine Verminderung dieser Spannungen, die eine zukünftige Ausweitung des Arbeitsvolumens zunächst aussichtslos erscheinen lassen (kennzeichnend für die Situation im Jahre 1960), werden von den Unternehmen im allgemeinen mit „produktiveren“ Maßnahmen beantwortet, als sie zu erwarten sind, wenn bereits geringere Schwierigkeiten bei der Beschaffung zusätzlicher Arbeitskräfte bestehen (kennzeichnend für die Situation im Jahre 1961). Auch die Absatzerwartungen der Unternehmer lassen die Entwicklung der Arbeitsproduktivität nicht unbeeinflusst. Sind nachfragedämpfende Maßnahmen im Gespräch, so werden die Unternehmer weniger Anlaß haben, derart zu investieren, daß die Produktivität der eingesetzten Arbeitskräfte so stark wie möglich zunimmt.

Selbstverständlich sind dem Entwicklungstempo der Arbeitsproduktivität Grenzen gesetzt; die Effizienz der Produktionsprozesse und damit auch der eingesetzten Faktoren läßt sich nicht beliebig steigern. Das bis in die jüngste Zeit mit unverminderter Stärke anhaltende Wachstum des in der Bauwirtschaft eingesetzten Anlagevermögens zeigt jedoch, daß sich die schon seit langem zu beobachtenden Veränderungen der Kostenstruktur in der Bauwirtschaft noch nicht im mindesten abgeschwächt haben. Eine produktionstechnisch bedingte Verminderung des Wachstums der Arbeitsproduktivität in der Bauwirtschaft ist jedenfalls zur Zeit nicht erkennbar und auch so lange nicht zu erwarten, wie die Unternehmer selbst keinen Anlaß haben, die in Gang befindlichen Wandlungen der Produktionsverfahren abzustoppen.

Preisentwicklung und Nachfragedämpfung

Die Steigerung der Bauproduktion war 1961 mit Preiserhöhungen im Ausmaß von etwa + 7 vH (1960: + 6 vH) verbunden. Die Rohbauleistungen verteuerten sich etwas weniger stark, der Preisaufrieb der Ausbauleistungen lag noch darüber (+ 8,5 vH). Innerhalb des Jahres zeigte sich bei der Preisentwicklung der Rohbauleistungen — weniger bei der Preisentwicklung der Ausbauleistungen — eine deutliche Anhebung des Preisniveaus im dritten Quartal, was auf die diesmal erst zum 1. Juni wirksam gewordenen Lohnerhöhungen in der Bauwirtschaft zurückzuführen ist. Mit Ausnahme der im Preis etwas geringer gestiegenen Tiefbauleistungen (+ 6 vH) wurden alle Baubereiche von den Preissteigerungen relativ gleichmäßig betroffen.

Die Zusammenhänge von Preisentwicklung und Nachfrageentwicklung sind an dieser Stelle schon mehrfach erörtert worden. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß es unzumutbar, wenn nicht sogar weitgehend unmöglich ist, über eine Beeinflussung der Nachfrage nach Bauleistungen mehr als nur vorübergehend auf die Preisentwicklung einzuwirken.

Im Mittelpunkt der Überlegungen stand dabei die Einsicht, daß den überproportionalen Preissteigerungen für Bauwerke nur durch weitere

Wandlungen der Produktionsverfahren begegnet werden kann, diese Verfahren sich aber erst bei einem höheren Niveau der Baupreise allgemein durchzusetzen vermögen. Erst wenn die Preise für Bauten an diese „Substitutionsgrenze“ gestoßen sind, wird die Preisentwicklung derjenigen für industrielle Produkte und nicht — wie bislang — der für Dienstleistungen gleichen.

Im Augenblick würde die Bauwirtschaft auf eine Einschränkung der Nachfrage nicht oder zumindest nicht in erster Linie mit einer Verminderung des Preisauftriebs, sondern mit einer Verlangsamung in der Erweiterung und Modernisierung des Angebotspotentials reagieren. Eine solche Vermutung liegt für die Bauwirtschaft — mehr als für andere Wirtschaftsbereiche — besonders nahe, weil trotz starker Mechanisierung die Kapitalausstattung alles in allem noch nicht sehr ins Gewicht fällt und deshalb eine Anpassung des Angebotspotentials an veränderte Absatzexpectationen durch eine Wiederaufnahme der alten herkömmlichen Techniken eher zu erwarten ist als der Schritt vorwärts zu weiteren Verbesserungen der Produktionsverfahren, zu denen andere Branchen auf Grund ihrer spezifischen Kostenstruktur gezwungen sind. Eine Einschränkung der Nachfrage, die die in Gang befindlichen Wandlungen der Produktionsverfahren in der Bauwirtschaft wahrscheinlich zum Stillstand bringen oder zumindest stark verlangsamen würde, führt jedoch zu keiner Verringerung der Angebotslücke.

Die Aussichten für 1962

Diese mehr produktionstechnisch begründeten Argumente, die gegen eine Dämpfung der Nachfrage nach Bauleistungen sprechen, werden zur Zeit von allgemein konjunkturellen Überlegungen gestützt.

Kennzeichnendes Merkmal der gegenwärtigen konjunkturellen Situation ist die verringerte Investitionsnachfrage der Wirtschaft. Durch sie wird unmittelbar nur die gewerbliche Bautätigkeit berührt. Zwar haben sich in den letzten Monaten auch die Wachstumsraten der Genehmigungen für die übrigen Hochbaubereiche verringert; die vorhandenen Bestände bereits genehmigter Bauvorhaben dürften jedoch bisher in allen Baubereichen ein Übergreifen dieser Tendenzen auf die Produktion verhindert haben. Ob die Bauwirtschaft in diesem Jahr in den Sog der von der abflauenden Investitionskonjunktur induzierten allgemeinen Abschwächung der wirksamen Nachfrage gerät oder selbst stabilisierend oder

darüber hinaus sogar stimulierend auf die wirtschaftliche Entwicklung wirkt, hängt entscheidend vom Verhalten der öffentlichen Haushalte ab.

Werden die vermeintlich stabilisierend auf die Preisentwicklung in der Bauwirtschaft wirkenden nachfragedämpfenden Maßnahmen wirklich weiter ernsthaft in Erwägung gezogen und vielleicht noch die zu erwartende Verlangsamung in der Einnahmenentwicklung zum Anlaß genommen, das sonst zu erwartende Bauvolumen der öffentlichen Haushalte zu verringern, dann wird auch die Entwicklung der Bauproduktion in die allgemeine Abschwächung des Wachstums einmünden. Es wäre höchst bedauerlich, wenn sich die öffentlichen Haushalte in der — nicht zu realisierenden — Hoffnung, die Preisentwicklung für Bauleistungen nachhaltig beeinflussen zu können, zu einem solchen Verhalten entschließen würden.

Werden dagegen alle etwaigen Pläne zu einer Dämpfung der Nachfrage zurückgestellt — wobei eine Beseitigung lokaler Überhitzungserscheinungen immer sinnvoll bleibt —, so vermag sich 1962 die Produktion der Bauwirtschaft der erheblichen Abschwächung der Ausfuhr und der Investitionstätigkeit in Ausrüstungen zu entziehen und so zumindest eine stabilisierende Wirkung auf die Wirtschaftsentwicklung ausüben. Ob es 1963 — wie schon einmal im zweiten Halbjahr 1958 — gelingen wird, das allgemeine Wirtschaftswachstum mit Hilfe der Bauwirtschaft wieder auf ein normales Maß von real + 5 vH statt der gegenwärtigen + 3 vH zu bringen, hängt von den Planungen der öffentlichen Haushalte für 1963 und von der Entwicklung des Kapitalzinses ab.

Betrachtet man auch die Lohnverhandlungen zwischen den Tarifpartnern in der Bauwirtschaft unter dem gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkt, so ist es sicher besser, die Forderung eines Bonus für organisierte Arbeitnehmer zu erfüllen und damit sowohl den Arbeitsfrieden zu erhalten als auch umfangreichere Lohnforderungen abzuwehren, mit denen sich die Gewerkschaft die Abkehr von der ihr lieb gewordenen Vorstellung immerhin honorieren lassen könnte.

Sollte es also gelingen, Produktionsausfälle durch Arbeitskämpfe oder unzureichende Nachfrage zu vermeiden, so ist für 1962 mit einem Bauvolumen von 52 bis 53 Mrd. DM bei einer realen Zuwachsrate von 6 bis 7 vH zu rechnen. Dieses Wachstum müßte vom öffentlichen und Verkehrsbau wesentlich übertroffen werden, da die gewerbliche Bautätigkeit schwächer und der Wohnungsbau kaum stärker als im Vorjahr expandieren dürfte.

Zur Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik

Nachdem die Industrieproduktion in der Bundesrepublik¹⁾ am Jahresbeginn nur noch um 2,2 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gelegen und damit den niedrigsten Wachstumsstand seit drei Jahren erreicht hatte, wurde im Februar das Vorjahrsergebnis um 3,1 vH übertroffen. Diese Zunahme ist fast ausschließlich auf die Entwicklung im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zurückzuführen, wo im Februar eine Wachstumsrate von 3,0 vH gegenüber 0,8 vH im Januar erzielt wurde.

Die Verbrauchsgüterindustrien haben im Berichtsmonat ihre durchschnittliche Fortschrittsrate mit 4,6 vH

auf der Höhe des Vormonats halten können (Schuhindustrie 7,7 vH, Ledererzeugung 4,6 vH, Textilindustrie 3,4 vH); bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien blieb sie im Februar mit 3,6 vH auf der Höhe des letzten Vorjahrsquartals. Im Bergbau ist das Wachstum angesichts der schlechten Förderergebnisse im Kohlen- und Eisenerzbergbau (um 0,9 vH bzw. 7,5 vH unter Vorjahrsniveau) trotz der wieder beträchtlichen Expansionsrate in der Erdölgewinnung (10,4 vH) von 3,3 vH im Januar auf nur noch 2 vH im Februar abgesunken und auch im Investitionsgüterbereich blieb die Produktionssteigerung mit 2,8 vH gegenüber dem Vorjahr gering. Im Stahlbau hat sich der seit Monaten rückläufige Auftragseingang nun auch in der Erzeugung bemerkbar gemacht; das Produktionsniveau lag

¹⁾ Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin, Industrie ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe, vorläufige arbeitstäglige Berechnung.

Zur Entwicklung
der Exportquote in der westdeutschen Industrie

Industriezweige	Exportquote ¹⁾					Struktur ²⁾ 1961
	1957	1960	1961	1961		
	5)			1.Hj.	2.Hj.	
Schiffbau	56,4	63,4	51,0	58,0	44,9	3,0
Feinmechanik u. Optik ⁴⁾	38,2	35,7	34,5	35,9	33,9	2,3
Kali- u. Steinsalzbergbau	29,4	34,7	32,7	30,6	34,8	0,5
Fahrzeugaufbau	33,3	34,2	32,2	33,3	31,0	14,0
Maschinenbau	31,9	29,9	29,9	29,7	30,1	20,6
Musikinstr.- u. Spielw.-Ind. ⁵⁾	35,6	30,9	27,9	29,5	26,8	0,9
Feinkeramik	20,1	23,9	23,5	23,9	23,1	0,9
Steinkohlenbergbau	22,9	23,5	23,6	23,6	23,6	4,4
Chemische Ind. ⁶⁾	21,7	22,8	22,7	23,0	22,4	12,9
Eisenschaffende Ind.	19,4	20,5	21,3	20,3	22,4	9,0
Elektrotechnik	20,0	18,0	17,4	17,5	17,4	8,7
Zieherei u. Kaltwalzwerke	17,2	15,1	15,3	15,0	15,6	1,7
EBM-Industrie	17,6	15,5	15,0	15,7	14,3	3,9
Glasindustrie	16,1	15,0	15,0	15,7	14,3	0,8
NE-Metallhalbzeugwerke	19,2	14,2	14,2	13,1	15,5	0,9
Lederzeugung	11,2	13,7	14,2	14,3	14,1	0,4
NE-Metallhütten ⁷⁾	12,4	11,7	11,9	11,6	12,2	0,6
Kunststoffverarbeitung	14,8	12,4	11,9	12,0	11,8	1,0
Kautschuk- u. Asbestverarb.	12,3	12,6	11,5	12,0	11,1	1,0
Lederverarbeitung	11,7	11,8	10,2	10,5	10,0	0,2
Stahlbau ⁸⁾	13,8	9,4	9,3	8,8	9,7	1,2
Textilindustrie	7,7	8,2	7,9	8,4	7,4	3,2
Mineralölverarbeitung ⁹⁾	4,5	5,7	6,7	7,1	6,3	1,4
Industrie insgesamt ¹⁰⁾	15,2	15,5	15,2	15,5	14,8	100,0

1) Auslandsumsatz in vH des Gesamtumsatzes. — 2) Anteil am Auslandsumsatz der gesamten Industrie. — 3) Ohne Saarland. — 4) Einschl. Uhren. — 5) Einschl. Schmuckwaren- u. Sportgerätee-Industrie. — 6) Einschl. Kohlenwerststoffindustrie und chemische Fasererzeugung. — 7) Einschl. Umschmelzwerke. — 8) Einschl. Waggonbau. — 9) Einschl. Braunkohlen- u. Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung u. -verarbeitung. — 10) Ohne Bauhauptgewerbe u. Energieversorgungsbetriebe.

Quelle: Industrieberichtestattung d. Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden.

im Februar zum ersten Mal seit über zwei Jahren unter dem vergleichbaren Vorjahrsresultat (— 2,1 vH). Wachstumsraten im Maschinenbau, im Fahrzeugbau oder in der EBM-Industrie von nicht mehr als 2,6 vH, 3,5 vH bzw. 2,7 vH, ja selbst in der Elektroindustrie von nur noch 4,7 vH zeugen vom gewandelten Investitionsklima in der westdeutschen Wirtschaft. Die Expansionsrate der Bruttonproduktion von reinen Investitionsgütern (ohne PKW) war mit 2,4 vH im Berichtsmonat die niedrigste seit drei Jahren und nicht einmal mehr halb so groß wie die der reinen Verbrauchsgüter (ohne PKW 6,1 vH).

Wenn gegenwärtig der private Verbrauch infolge einer zur Zeit noch anhaltend expansiven Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer dem kontraktiven Effekt nachlassender Investitionen auch entgegenwirkt, eine zu allgemein konjunkturelle Belebung führende Kraft ist von ihm nicht zu erwarten. Trotzdem wird in den kommenden Monaten mit einer stabilisierten, ja unter Umständen sogar etwas ansteigenden Jahreswachstumsrate der industriellen Produktion zu rechnen sein, was jedoch kein Überleiten zu einer weiteren Expansion bedeutet, sondern rein statistisch zu erklären ist, da im vergangenen Jahre im April/Mai die Abchwächung der industriellen Expansion ihren Anfang genommen hatte. Trotz dieser Fortschrittsraten wird sich aber die Auslastung der industriellen Kapazitäten nicht verbessern. Bei einer für das Jahr 1962 zu erwartenden nochmaligen Ausweitung des industriellen Angebotspotentials um 7,7 vH²⁾ läßt sich für dieses Jahr im Durchschnitt vielmehr eine weitere Verschlechterung der Kapazitätsauslastung vorhersehen — wahrscheinlich sogar auf den niedrigsten Stand seit 1950 —, da nennenswerte konjunkturelle Anregungen vorläufig nicht zu erwarten sind und, falls sie kommen sollten, den Produktionsverlauf 1962 höchstens noch in den letzten Monaten beeinflussen könnten.

Die Auftragseingänge lassen trotz der Februar-Ergebnisse bisher kaum auf eine künftige Belebung schließen. Im Durchschnitt bewegt sich die Bestell-tätigkeit in der Industrie nun schon seit reichlich einem halben Jahr unter dem vergleichbaren Vorjahrsniveau, wobei die Auslandsaufträge am stärksten zurückgegangen sind. Es häufen sich die Berichte über eine verschärfte Auslandskonkurrenz auf den Exportmärkten, wobei auf die Verteuerung der deutschen Exportpreise infolge der DM-Aufwertung verwiesen wird. Ihre Folgen aufzufangen, sei infolge des starken inländischen Kostendrucks nicht oder nur in unzureichendem Maße möglich gewesen.

In der Tat hat der Auslandsumsatz der westdeutschen Industrie im Durchschnitt der letzten drei Monate (November bis Januar) das vergleichbare Vorjahrsniveau nicht mehr überschritten. Allerdings sind die einzelnen Industriezweige von dieser Entwicklung je nach Exportintensität, d. h. je nach der Höhe des Auslandsanteils an ihrem Gesamtumsatz, sehr unterschiedlich betroffen. Im Durchschnitt der gesamten Industrie hielt sich der leichte Rückgang der Exportquote von 1960 auf 1961 durchaus innerhalb der Schwankungen, in denen sich der Exportanteil am Umsatz seit 1957 bewegt, als sich die Exportquote nach jahrelangem Anstieg in den meisten Industriezweigen wie im Gesamtdurchschnitt etwa auf der gegenwärtigen Höhe eingespielt hatte. Dabei liegen die Daten des ersten Halbjahres in der Regel aus saisonalen Gründen etwas über den Jahresergebnissen.

Im einzelnen ist jedoch in einer ganzen Reihe der besonders exportabhängigen Industriezweige eine recht empfindliche Verschlechterung der Exportquote eingetreten, die im Jahresdurchschnitt beim Schiffbau und der Musikinstrumenten-, Schmuck- und Spielwarenindustrie über 10 vH, im Fahrzeugbau und im Kali- und Steinsalzbergbau über 6 vH hinausgeht. Andererseits hat sich der Anteil des Auslandsgeschäfts am Gesamtumsatz so exportstarker Zweige wie dem Maschinenbau, der Chemie, Elektrotechnik oder der eisenschaffenden Industrie, die zusammen etwa die Hälfte des gesamten Auslandsumsatzes der westdeutschen Industrie bestreiten (1961: 51 vH), im letzten Jahr kaum verändert; in der eisenschaffenden Industrie und anderen Zweigen mit stagnierenden oder rückläufigen Inlandsumsätzen, wie den Ziehereien und Kaltwalzwerken, den NE-Metallhütten-, Umschmelz- und Halbzeugwerken oder der Ledererzeugung, war sogar eine Steigerung der Exportquote zu verzeichnen.

Die Veränderungen in den Halbjahresdaten dürfen nicht dazu verleiten, die ohne Zweifel zunehmende Erschwerung des Exportgeschäfts allein mit der Aufwertung der DM zu begründen, da diese Daten zum Teil sehr ausgeprägte Saisonbewegungen enthalten. Die stagnierende Exportentwicklung dürfte vielmehr dadurch bedingt sein, daß die Aufwertung zeitlich mit einer konjunkturellen Verlangsamung der Expansion in den meisten westeuropäischen Ländern zusammenfiel. Verschärfend wirkt, daß Großbritannien und die USA seit einiger Zeit verstärkte Exportanstrengungen im Interesse eines Ausgleichs ihrer Zahlungsbilanzen unternehmen.

Eine ohne Verzögerung eingesetzte und richtig dosierte, nachfragebelebende Politik würde die Anlagenausnutzung verbessern und auch den Lohndruck vermindern. Damit würde auch die Konkurrenzfähigkeit der westdeutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland wieder gesteigert werden. Dagegen wäre es in einer Zeit nachlassender Investitionsneigung und sinkender Exportquoten falsch, die einzigen expansiv wirkenden Nachfrageelemente — den öffentlichen Verbrauch und die Bauinvestitionen — zu beschränken.

²⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, I. Heft, Jg. 1962, S. 61.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krongel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelfhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1960 Dez.	1961												1962		
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage:				26	25,7	24	26	24	24	24,2	26	26,9	26	24,4	24	25,7	24	
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	201	202	193	216	195	201	206	194	187	200	212	o) 215	c) 193	196	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	180	178	173	192	178	182	188	191	179	173	180	176	o) 164	178	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	265	273	258	275	237	237	264	243	233	249	261	o) 252	249	.	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	142	139	131	169	163	177	152	130	136	171	193	o) 155	148	.	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD*)	Mill. DM	S	23508	21854	21115	24054	21988	22781	23141	22280	23073	24437	25012	24710	23465	22831	.
Produktionsindex 4)																		
Industrie insgesamt	BRD	1950 = 100		261	249	255	267	262	272	275	242	245	263	278	291	268	255	263
Bergbau	"	"	"	147	150	151	150	148	156	152	142	144	143	152	162	155	156	154
Energieversorgungsbetr.	"	"	"	276	281	267	262	245	243	237	228	231	246	265	290	295	283	281
Baubaugewerbe	"	"	"	189	153	o) 193	o) 241	o) 257	o) 282	o) 278	c) 257	c) 258	c) 256	c) 260	264	189	o) 178	174
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	254	258	267	280	271	286	291	271	268	274	281	286	259	260	275
Investitionsgüter	"	"	"	372	353	363	376	366	382	394	321	321	366	375	394	362	359	373
Verbrauchsgüter	"	"	"	215	212	217	228	222	224	219	190	199	224	239	249	223	c) 222	227
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	239	195	194	208	206	226	227	211	221	220	259	277	237	204	201
Industrieprodukt. W-Berl. 5)	W-B	1836 = 100		168	155	171	176	171	172	160	151	153	171	171	178	170	158	.
Produktion																		
Eisenerz	BRD*)	1000 t	S	1589	1582	1526	1620	1556	1638	1596	1573	1635	1572	1565	1562	1441	1490	1394
Roheisen	"	"	"	2064	2207	2053	2247	2099	2173	2142	2208	2191	2062	2111	2020	1919	c) 2027	1889
Rohstahl 6)	"	"	"	2672	2970	2789	3078	2772	2802	2863	2916	2863	2634	2747	2623	2399	2644	2554
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1830	1963	1817	1994	1810	1840	1835	1859	1865	1766	1802	1719	1592	c) 1763	1711
Personenkraftwagen	BRD*)	Anzahl	S	148416	158062	143500	162230	141895	153215	159704	91487	135704	157177	158816	153951	136147	164958	153087
Lastkraftwagen	"	"	"	22006	22427	19379	22240	19473	20704	22170	13792	18932	19195	20053	20143	16238	c) 19217	18519
Kupfer (Elektrolyt)	BRD*)	t	S	19695	19031	17590	20323	18934	19347	19061	20246	19787	20058	19626	18976	19454	20030	17756
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	19762	o) 17250	o) 16054	18869	16473	18329	19546	17954	15461	16578	15863	16531	14617	o) 19603	19223
Zink (roh)	"	"	"	15631	16123	14795	16664	15815	16309	15469	15277	14962	14437	15389	15055	15329	15562	13776
Steinkohle 7)	BRD*)	1000 t	S	12129	12430	11404	12681	11427	12445	11834	11234	11874	11171	12108	12462	11671	12836	11202
Koks 8)	"	"	"	3797	3879	3472	3755	3608	3753	3672	3790	3758	3634	3744	3583	3663	3779	3400
Steinkohlenbriketts	"	"	"	519	469	289	136	411	407	419	427	501	512	448	445	466	460	.
Braunkohle	"	"	"	8809	9058	7879	8554	7639	7400	7292	7692	7860	8022	8675	8476	8449	8595	7894
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1317	1382	1262	1364	1182	1192	1219	1307	1374	1310	1355	1308	1280	1361	1253
Stromerzeugung 9)	BRD*)	Mill. kWh	S	10918	11201	9783	10551	9420	9573	9234	9352	9473	9952	11180	11365	11479	11658	.
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	2057	2105	1866	2010	1908	1884	1927	1973	1963	1907	1987	1931	2016	2055	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	481,8	492,9	452,0	509,9	498,5	517,5	508,7	532,3	556,4	529,3	552,1	534,4	540,7	c) 532,4	497,0
Zeitungsdruckpapier	BRD*)	1000 t	S	18,1	19,5	18,0	20,0	17,4	17,9	19,3	20,3	20,0	19,7	20,0	19,3	17,7	19,4	18,1
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	258,9	280,8	263,5	287,8	254,4	266,1	271,3	276,3	285,9	278,7	286,2	274,4	c) 248,7	280,8	.
Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen	BRD*)	t	S	17471	7937	7975	9051	8983	9255	12100	9924	12887	11933	o) 12652	13786	c) 19343	8318	.
Masch.- u. Präzisionswerkz.	"	"	"	4315	3217	3513	3422	4020	3907	3758	3638	3367	3702	4231	3545	c) 3925	3533	.
Lufttechn. Anl.- u. Ventilator.	"	"	"	8921	c) 7173	7364	8464	7027	8183	8383	8279	8618	8844	c) 9339	9702	c) 10689	8325	.
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	20693	c) 16809	19730	26015	23185	25721	26348	24451	27788	23841	24146	c) 22540	c) 22614	20316	.
Baustoffmaschinen	"	"	"	14134	c) 9017	8657	10268	8979	9445	9513	7554	8049	7505	7648	c) 8348	c) 11214	10675	.
Büromaschinen	"	"	"	1908	c) 1924	1816	2000	1813	1907	2017	1568	1597	1916	1886	1936	c) 1663	1791	.
Textilmaschinen	"	"	"	8513	c) 7578	7618	8219	7836	7881	8119	7922	7093	7840	c) 8288	8784	c) 8464	8053	.
Akkumulatoren u. -batterien	BRD*)	t	S	8101	o) 8550	7951	8056	6890	6153	6315	5051	5866	6128	6774	6815	c) 6418	7186	.
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	18545	18146	15278	17357	15749	15568	15900	15510	15489	15274	15774	14902	c) 13131	14514	.
Kabel	"	"	"	18838	20072	17886	19987	18766	20128	20478	20165	21193	20628	21842	21306	c) 19339	21082	.
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	7597	7922	7467	8355	7699	8051	8863	7338	5672	8345	8454	8368	c) 7021	8580	.
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	314	c) 349	c) 331	353	325	326	356	279	279	310	340	386	269	c) 278	285
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	198	185	165	171	132	144	149	104	116	130	155	167	122	c) 134	130
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	"	"	1353	c) 1490	1285	1530	1222	1213	1456	1311	1474	1509	1445	1941	c) 1987	1545	.
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD*)	Stck.	S	4982	4131	4719	4910	4422	4204	4158	3860	4229	4181	4517	4806	c) 4522	4283	.
Armbanduhren	"	1000 Stck.	"	632	643	558	685	535	526	601	528	546	647	716	731	c) 583	565	.
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inh.)	BRD*)	1000 t	S	222,0	226,0	202,0	217,0	211,0	216,0	209,0	209,0	212,0	205,0	213,0	201,0	206,0	c) 204,0	186,0
Soda (Naz CO ₃)	"	"	"	96,1	98,4	82,9	86,3	85,2	86,5	81,8	83,2	89,9	83,7	93,3	88,6	93,6	83,7	18,9
Chlor	"	"	"	58,5	58,5	55,6	61,8	58,0	59,9	59,0	62,7	62,5	59,2	64,7	61,0	c) 61,4	60,5	.
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	102,7	100,4	92,1	101,8	94,6	102,7	97,6	97,0	91,6	90,4	94,2	90,4	89,7	c) 84,2	88,7
Phosphor (P ₂ O ₅)	"	"	"	55,0	42,8	39,9	46,5	74,0	76,0	76,0	72,1	72,9	65,1	61,0	51,2	43,9	c) 53,8	39,9
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD*)	t	S	9831	10121	9103	10154	9228	9267	9549	8866	8922	9633	10114	9908	8792	c) 9980	9377
Baumwollgarne	"	"	"	36477	37266	34911	38564	33379	33734	34345	29776	26384	34161	35375	34442	30729	c) 35478	33246
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD*)	1000 Paar	S	8126	8918	8362	9624	8866	7994	5431	6858	9249	8933	9357	8909	c) 7746	9084	.
Haushaltsporzellan	"	t	"	7199	7320	6874	7430	6948	7041	7236	7047	7185	7024	7486	7479	7206	c) 7463	7170
Schlachtungen 13)																		
Rinder insgesamt	BRD*)	1000 Stck.	S	269,2	297,7	258,9	276,9	234,4	275,3	218,7	259,1	285,4	282,4	355,5	319,6	c) 269,8	.	.
Schweine insgesamt	"	"	"	2175,7	2124,6	1844,9	1907,8	1589,1	1830,5	1417,3	1589,8	1573,0	1491,3	1870,2	2068,8	2344,6	.	.
Zigarren	"																	

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		26. Febr. bis 4. März 1961	5.-11. März 1961	12.-18. März 1961	19.-25. März 1961	26. März bis 1. April 1961	28. Jan. bis 3. Febr. 1962	4.-10. Febr. 1962	11.-17. Febr. 1962	18.-24. Febr. 1962	25. Febr. bis 3. März 1962	4.-10. März 1962	11.-17. März 1962	18.-24. März 1962	25.-31. März 1962	
		9.	10.	11.	12.	13.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100															
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100															
Steinkohlenförderung in der BRD ¹⁾	1000 t	WS	101,5	101,9	102,0	102,5	102,7	117,1	117,2	116,7	116,0	114,8	114,9	114,9	115,1	189,3
" " Großbritannien	"	"	157,4	158,0	158,3	158,0	158,5	190,3	191,7	192,7	193,3	190,7	190,0	189,9	188,9	2786
" " Schweden	"	"	2859	2865	2862	2987	2291	2851	2777	2800	2800	2776	2631	2783	2786	
" " USA	"	"	3827	3827	3807	3807	3807	4116	4189	4189	4189	4044	4044	4044	4044	
Kohlenförderung in USA	"	"	5969	5606	5543	5851	6001	7484	7400	7638	7271	6645	6976	7498	7434	
Rohstahlerzeugung in der BRD ¹⁾	"	"	497	498	484	503	391	433	448	444	452	451	447	450	452	
" " USA	"	"	1435	1493	1427	1428	1461	2168	2219	2219	2226	2182	2142	2147	2165	2172
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	112	114	93	109	103	163	153	160	160	164	156	160	165	163
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	51,9	50,2	49,5	51,4	47,8	59,4	57,4	58,3	57,7	58,2	56,9	56,2	54,6	54,2
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	387,2	387,6	387,6	390,5	314,2	354,2	357,5	357,7	359,3	369,1	351,9	374,2	380,7	
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	21870	20731	20430	19507	22656	23574	22183	21976	21626	24111	23007	22779	21819	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2215	2231	2233	2240	2270	2298	2299	2297	2294	2302	2312	2307	2297	2302
" " Bank von Frankreich	frs.	Do	38,5	38,4	37,7	37,4	38,9	43,3	43,1	42,2	41,9	43,5	43,5	42,7	42,3	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4788	4725	4654	4624	4758	5018	4964	4873	4896	5096	5086	4971	4919	
" " Belgischen Nationalbank	frs.	Do	120772	122597	121141	120177	119670	124005	126393	125161	124146	124594	127510	126175	125200	
" " Schweizer	frs.	Do	6372	6292	6412	6612	6612	7091	6950	6854	7023	7186	7067	6997	7162	
" " Schwedischen	skr.	Do	6185	5957	5881	5855	6223	6489	6217	6244	6225	6424	6209	6116	6035	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	31766	31794	31901	31887	31775	32792	32776	32888	32870	32855	32908	33066	33048	32951
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank</i>																
Geld	Mill. DM	BSt	12529	11961	12601	12781	12781	14428	14428	14428	14429	14429	14429	14429	14437	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	18935	18506	18692	18678	18898	11463	11503	11265	11403	11340	11718	12006	12179	
Inlandwechsel	"	"	1175	2376	1869	1888	1294	676	790	595	480	387	1034	801	1522	
Kassenkredite	"	"	3	5	3	4	10	3	2	2	3	2	3	0	4	
Ausgleichsfordernungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	"	"	2591	2708	2628	2515	2625	3174	3825	2984	2978	3399	3720	3884	4363	
Einlagen insgesamt	"	"	15505	17949	18488	18950	16586	13812	15222	14843	15536	13282	15157	15584	18294	
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾	"	"	10817	13508	11790	10884	10177	8294	10880	8834	8629	8082	10140	8420	8577	
von öffentlichen Einlegern	"	"	4483	4225	6494	7834	6179	5280	4579	5780	6670	4957	4776	6938	9196	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	27394	27783		28280	30186		30448		30520					
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	23987	24418		24828	26825		26979		27164					
Einlagen von Nichtbanken	"	"	3407	3365		3425	3811		3469		3356					
darunter Spareinlagen	"	"	60437	60322		60245	67550		68583		68941					
Bank von England	"	"	28374	28530		28597	31678		31959		32157					
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2248,2	2248,2	2348,0	2298,3	2298,3	2340,0	2324,0	2324,0	2324,0	2324,0	2374,0	2374,0	2374,0	2374,0
Einlagen	"	"	474,4	480,5	445,5	492,0	481,3	562,8	552,7	559,1	564,0	571,1	524,6	523,4	520,6	516,1
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	492,0	482,6	464,6	472,0	494,3	578,2	562,0	570,0	578,1	576,7	570,7	574,2	580,9	572,2
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	49190	48977	49869	49462	48611	50564	50708	51362	50640	50869	50891	51129	52132	50544
darunter: Goldzertifikate	"	"	16029	16029	16054	16054	16044	15888	15863	15873	15871	15880	15320	15291	15291	15196
Regierungspapiere	"	"	26676	26920	27014	26759	26688	28532	28596	28188	28043	28560	28560	28477	28806	28779
Einlagen insgesamt	"	"	17258	17387	17626	17454	17114	17749	17824	17670	17466	17850	17941	17585	18309	17749
darunter: Regierungseinlagen	"	"	406	446	461	517	489	362	341	447	464	449	410	490	365	462
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 3/8-4 1/4	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	4 3/8-5 1/8	4 3/8-5 1/8	4-5 1/8	4-5 1/8	4 3/8-5 1/8	3 3/8-5 1/8	3 3/8-5	3 3/8-4 7/8	3 3/8-4 3/8
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	6 3/4-7 1/2	6 3/4-7 1/2	6 3/4-7 1/2	6 3/4-7 1/2	6 3/4-7 1/2	6 3/4-7 1/2	6 1/4-7	6 1/4-7	5 3/4-6 1/2
<i>Effektenmarkt</i>																
<i>Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin</i>																
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾	vH	BSt	100,42	100,52	100,69	100,73	100,74	102,08	102,22	102,22	102,26	102,28	102,29	102,32	102,35	
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	"	"	111,88	112,16	112,84	113,15	113,18	113,77	113,85	113,87	113,96	113,98	114,01	114,10	114,28	
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen ⁸⁾	"	"	111,34	111,70	112,46	112,74	112,75	113,14	113,22	113,22	113,57	113,61	113,61	113,69	113,94	
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	"	"	99,94	99,13	99,79	100,04	100,14	100,25	100,69	100,75	101,00	101,00	101,14	101,26	101,49	
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	103,04	103,08	102,92	103,16	103,16	103,28	103,88	103,56	103,81	103,81	103,94	104,00	103,88	
Aktienindex, BRD ⁹⁾	31. Dez. 58 = 100	Fr					c) 234,8	214,6	213,7	215,3	213,0	214,5	214,6	214,3	207,3	208,9
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1.7.1935 = 100	Fr	331,5	337,5	321,0	340,6	342,2	304,9	304,4	302,5	300,0	298,6	294,1	298,8	294,4	291,8
Aktienindex, USA ¹⁰⁾	\$ je Stück	"	671,6	663,6	639,7	672,5	655,6	706,6	714,3	716,5	709,5	711,0	714,4	722,8	716,5	707,0
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	frs. je 100 DM	BSt	103,90	108,50	108,50	108,50	108,75	108,05	108,05	108,25	108,28	108,37	108,42	108,50	108,50	108,80
" " Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	35,99	25,20	25,19	25,19	25,20	25,08	24,98	24,98	25,00	25,00	24,90	24,90	24,90	24,90
" " Paris	frs. je 100 DM	"	117,52	123,43	123,43	123,43	123,43	122,68	122,65	122,54	122,44	122,54	122,50	122,60	122,76	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	4,42	4,44	4,44	4,44	4,44	4,08	4,08	3,64	3,49	3,49	3,40	3,11	3,01	2,91
Welthandelspreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	367,6	369,1	371,8	370,0	366,7	372,6	372,1	369,3	367,2	367,4	368,2	368,7	367,8	369,3
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	411,2	413,0	416,6	414,5	414,7	409,2	411,2	410,3	409,5	409,3	411,7	412,2	413,8	416,5
DIW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	282,4	282,1	283,0	283,1	283,7	277,1	276,7	276,4	276,8	277,0	278,0	278,0	278,2	278,7
dar. Nahrung- und Genussmittel	"	"	254,6	254,2	254,3	253,4	258,4	251,2	251,7	250,6	252,1	253,5	254,3	255,0	256,4	257,4
Textilrohstoffe	"	"	352,1	350,6	352,1	352,9	348,9	338,0	336,5	337,0	336,8	336,3	337,5	337,0	337,0	336,9
Metalle	"	"	254,8	256,1	256,7	259,3	259,5	264,3	264,0	264,0	264,6	263,3	263,7	262,5	262,1	262,3
<i>Preise</i>																
Weissen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	254,88	251,50	254,13	251,88	248,25	258,38	259,00	258,38	258,13	259,38	261,50	261,13	261,00	260,75
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	38,00	38,00	37,63	37,63	37,50	34,25	34,25	34,25	34,25	34,25	34,00	34,00	34,25	34,25
Wolle, Kamms., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	74,00	74,00	74,00	74,00	74,00	72,00	72,00	72,00	72,00	71,00	71,00	71,00	70,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	33,00	33,20	33,25	33,40	33,50	35,55	35,55	35,55	35,50	35,55	35,65	35,65	35,65	35,65
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t.	"	225,63	226,13	228,63	225,38	223,75	234,13	234,88	234,63	234,88	235,13	235,25	234,38	234,88	234,25
Zinn, per Kasse, London	"	"	801,50	807,00	819,00	822,00	823,50	946,00	946,00	950,75	954,25	951,25	957,50	962,00</		